

Pastorenbrief

Christliche Verbundenheit und Freundschaft mit Israel in Zeiten großen Judenhasses

Als Pastoren und Gemeindeleiter verurteilen wir aufs Schärfste, die feigen und unprovokierten Angriffe der Hamas aus dem Gazastreifen gegen Israel am 7. Oktober 2023.

Dieser Tag, der ein Schabbat der Ruhe und Festtag der Torafreude „Simchat Torah“ hätte sein sollen, ist zu einem schrecklichen Tag des Bösen, des Mordens, Vergewaltigens sowie von Grausamkeit und Blutvergießen geworden. Es war der tödlichste Tag in der Geschichte des modernen Staates Israel. Seit der Shoah sind innerhalb eines Tages nicht mehr so viele Juden ermordet worden, wie an diesem Tag. Wir trauern mit den Familien der Opfer. Und wir beten!

Wir erkennen in dem horriblen Ausmaß des Grauens, das die Hamas in Israel verursacht hat, das Werk des Satans, des alten Menschenmörders und Judenhassers und seiner menschlichen Schergen.

„Ihre Werke sind Unheilswerke, und Gewalttat ist in ihren Händen. Ihre Füße laufen zum Bösen und eilen, um unschuldiges Blut zu vergießen; sie hegen schlimme Absichten; Verwüstung und Zerstörung bezeichnen ihre Bahn. Den Weg des Friedens kennen sie nicht; es ist kein Recht in ihren Spuren; sie machen sich krumme Pfade; keiner, der darauf geht, kennt den Frieden.“ Jesaja 59,6-8

Wehe denen, die auf den Pfaden der Hamas wandeln. Wehe denen, die sich mit dieser Sache eins machen, die dieses Massaker feiern oder gar als Werk ihres Gottes ansehen. Wer immer das tut, verleugnet und verliert jegliche Moral und zerstört die menschlichen Regungen seiner Seele.

„Diese sechs hasst der HERR, und sieben sind seiner Seele ein Gräuel: stolze Augen, eine falsche Zunge, Hände, die unschuldiges Blut vergießen, ein Herz, das böse Pläne schmiedet, Füße, die schnell zum Bösen laufen, ein falscher Zeuge, der Lügen ausspricht, und einer, der Zwietracht sät zwischen Brüdern.“ Sprüche 6,16-19

Auch unser Land war schon unter diesem Geist und hat in nie gekanntem Maß Zerstörung, Tod und Leid über Millionen von Menschen gebracht, vor allen anderen aber über das jüdische Volk. Dies war und bleibt der absolute Tiefpunkt und ewige Schandfleck unserer deutschen Geschichte. Aber dort, wo die Sünde groß ist, ist die Gnade überfließend geworden. Deutschland ist umgekehrt Heute steht Deutschland an der Seite Israels. Dem Volk der Juden gilt unsere Solidarität und Freundschaft. In Zeiten wie diesen wird unser „Nie wieder!“ auf den Prüfstand gestellt. Nie wieder ist jetzt!

Wir erheben mahnend unsere Stimme gegen dieses Böse und stehen unverbrüchlich als Christen an der Seite Israels und an der Seite des jüdischen Volkes. Das ist keine Einseitigkeit, das ist Eindeutigkeit – es kann für Christen in dieser Stunde keinen anderen Platz geben als mit Israel gegen den Terror zu stehen.

Wir beobachten mit großer Sorge den weltweiten sprunghaften Anstieg von Antisemitismus und Anti-Israelismus, der zunehmend genozidal orientiert und gewalttätig ist. Leider macht diese Entwicklung auch vor Deutschland nicht Halt. Wer dessen Geistes Kind ist, gehört in unserer Gesellschaft

konfrontiert und zurechtgewiesen, wer hier mit dieser Haltung lebt, aber kein Bleiberecht besitzt, muss umgehend abgeschoben werden.

„Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die Finsternis zu Licht und Licht zu Finsternis erklären!“ (Jesaja 5,20)

Wir wenden uns gegen diejenigen, die versuchen, das Böse hinter der Hamas und ihren Taten zu verschleiern bzw. zu relativieren oder (wie der Zentralrat der Muslime) dem israelischen Staat de facto sein Recht und seine Pflicht zur Verteidigung seiner Bürger abzusprechen.

Als Christliche Leiter anerkennen, bejahen und bekräftigen wir die moralische Verpflichtung des israelischen Staates, gegen die Mörder und ihre Unterstützer vorzugehen und diese zur Rechenschaft zu ziehen. Das Blut Unschuldiger gilt es dabei zu schützen. Dass Israel das tut und dabei mehr zur Vermeidung ziviler Opfer tut, als jede andere Armee der Welt, hat es auch nach dem 7. Oktober weiter unter Beweis gestellt. Wir erinnern daran, dass staatliche Macht von Gott dazu eingesetzt worden ist, menschliches Leben zu schützen und Blutvergießen zu bestrafen. (1. Mose 9,5-6) Der Staat trägt auch nach neutestamentlicher Lehre zu diesem Zweck sein Schwert:

*„Denn die Herrscher sind nicht wegen guter Werke zu fürchten, sondern wegen böser. Wenn du dich also vor der Obrigkeit nicht fürchten willst, so tue das Gute, dann wirst du Lob von ihr empfangen! Denn sie ist Gottes Dienerin, zu deinem Besten. Tust du aber Böses, so fürchte dich! **Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; Gottes Dienerin ist sie, eine Rächerin zum Zorngericht an dem, der das Böse tut.**“ Römer 13,3-4*

Die völkerrechtswidrigen Akte der Barbarei stellen eine offene Kriegserklärung der Hamas und ihrer Herren aus Teheran gegen den jüdischen Staat Israel dar. Die Verantwortung für die unausweichliche Eskalation und sämtliche Konsequenzen daraus liegt allein bei ihnen.

Wir begrüßen die klare Positionierung der Bundesregierung und rufen sie dazu auf, sich auch im weiteren Verlauf der Kriegshandlungen deutlich und unmissverständlich an der Seite unserer israelischen Freunde zu positionieren und die palästinensische Gewalt der Hamas ebenso deutlich und unmissverständlich zu verurteilen. Das ist leider bei der jüngsten Abstimmung in den Vereinten Nationen nicht der Fall gewesen. Die Angriffe vom 7. Oktober sind eine einseitig durch die Hamas herbeigeführte kriegerische Aggression. Wenn Israel sich zur Wehr setzt, ist Deutschland moralisch in der Pflicht, israelische Verteidigungsanstrengungen auf allen Ebenen zu unterstützen, nicht zu kritisieren.

Wir sehnen uns gemeinsam mit dem jüdischen Volk nach einem gerechten und echten Frieden und bitten für den Frieden Jerusalems (Psalm 122,6).

Unterzeichnet: